

so recht für erbauliches Beten und Lesen geeignet und überdies reichlich mit kurzen Einführungen und Erläuterungen versehen, die diesen Zweck fördern. Auch die allgemeinen Vorbeinerkungen helfen da mit, indem sie den Beter in das Wesen und die Bedeutung, in die Geschichte und Gliederung des Breviers einführen. Mögen recht viele in diese neu erschlossene „andere Schatzkammer der Kirche“ eintreten und dieses Buch, „das voll heiligen Geistes und himmlischer Salbung ist“ (Nickel), eifrig benutzen.

St. Pölten.

Dr Alois Schrattenholzer.

- 28) **Um die Reinheit der Jugend.** Ein Buch über die Erziehung zur Keuschheit für Eltern, Seelsorger und Erzieher. Von **Hardy Schilgen S. J.** (175). Düsseldorf, L. Schwann.

Der Verfasser ist eine Autorität auf dem Gebiete, das er behandelt. Seine früheren Bücher: „*Du und Sie*“, des Jungmanns Stellung zum Mädchen, „*Junge Helden*“, ein Aufruf an Jungmannen zum edlen Streben und reinen Leben, „*Im Dienste des Schöpfers*“, ein Buch über die Ehe für katholische Braut- und Eheleute, sind in mehrere Sprachen übersetzt und stark verbreitet worden. Auch dieses Buch verdient diese Verbreitung und wird sie zweifellos infolge seines hohen inneren Wertes finden.

Es ist das schwierige Problem der *geschlechtlichen Aufklärung*, das hier in einer Weise behandelt wird, die die allgemeine Zustimmung aller erfahrenen Jugendbildner finden wird. Hardy Schilgen ist für die geschlechtliche Aufklärung, und zwar sehr entschieden. Er kennt die Jugendlichen und verurteilt und bedauert es tief, daß man die Jugend auf diesem so wichtigen und so gefährlichen Gebiete den Weg allein suchen läßt, oder richtiger gesagt, sie schutzlos den Verführern überläßt; und er zeigt, wie man sie in den einzelnen Stadien der Entwicklung führen muß. Bisher hat man die geschlechtliche Aufklärung der Jugend entweder ganz unterlassen oder sie so gegeben, daß die Jugendlichen nachher sagten: Jetzt bin ich genau so klug wie zuvor; oder man ist zu brutal vorgegangen, ohne oder doch mit zu wenig Rücksicht auf das Zartgefühl, so daß viel mehr geschadet wurde als genützt. Hardy Schilgen zeigt, wie man es machen muß. Wieviel hätten die Eltern von ihm zu lernen, wieviel wir Priester, die wir doch auch auf die Jugend Einfluß zu nehmen in der Lage und berufen sind! Unsere Aufgabe ist nicht erfüllt, wenn wir nur das starre: „Du sollst nicht“, „du darfst nicht“ dem Jugendlichen entgegenrufen. Wir müssen besonders in confessionali und bei seelsorglicher Einzelbehandlung auch führen und Wege weisen, und es fehlen uns oft die Worte, weil uns die rechten Gedanken fehlen, die wir bringen dürfen, ohne zu schaden. Hardy Schilgen lehrt uns die seelischen Bedürfnisse der Jugendlichen auf diesem Gebiete verstehen und legt uns die passenden Worte auf die Lippen und darum rufe ich jedem zu, der mit Erziehung der Jugend zu tun hat: Nimm und lies! Es geht wirklich um die Reinheit der Jugend!

Linz a. D.

Prof. Dr Jos. Grosam.

- 29) **Ikongraphie des heiligen Bernhard von Clairvaux.** Von Dr **P. Tiburtius Hümpfner S. O. Cist.** (X u. 96 Tafeln). Augsburg 1927, Dr Benno Filser-Verlag.

„Vorliegendes Werk ist nur ein Versuch, es soll hiemit der Anfang gemacht werden, eine möglichst vollständige Ikongraphie des heiligen Bernhard anzubahnen“ (Vorwort III). Wenn der Verfasser uns ein hübsches Bilderbüchlein über St. Bernhard beschenken wollte, so mag er in etwa seine Absicht erreicht haben. Wenn er jedoch, wie es die Bezeichnung Ikongraphie und sein Vorwort erkennen lassen, wissenschaftliche Absichten hat, so muß mit dürren Worten gesagt werden, daß auf diesem Wege der große Vorsprung der Franzosen auf dem Gebiete der christlichen Ikongraphie um keinen Schritt eingeholt wird. 96 Bildseiten hätten zu einer

Ikongraphie des heiligen Bernhard gewiß genügt, wenn eine kritische Auswahl geboten worden wäre. Was soll man aber dazu sagen, daß der Verfasser nicht weniger als 46 dieser Bildseiten den Reliefs des Chorgestühls von Chiaravalle Milanese (1645) einräumt, die zum übrigen noch größtenteils auf ältere Kupferstiche zurückgehen. Die Reihenfolge der Bilder läßt die konsequente Ordnung und Übersicht vermissen. Das Bedauerlichste ist jedoch, daß nicht einmal der Versuch einer wissenschaftlichen Bearbeitung des Materials geboten wird. Wenn der Verfasser von einem kurzen Lebensabriß des Heiligen absehen wollte, so hätte er wenigstens die öfter dargestellten Szenen kurz erklären, den Ursprung der Legenden und das erste nachweisbare Auftauchen im Bild verzeichnen müssen. Auch hätte auf die Orte mit größeren Bildfolgen hingewiesen werden sollen. Der Bilddruck auf Kunstdruckpapier ist gut, wie man es vom Filser-Verlag nicht anders erwartet.

Öttringen a. d. Syr (Luxemburg).

Dr Richard Maria Staud.

- 30) **Reimmichl.** Eines Volksdichters Leben und Schaffen. Zum 60. Geburtstag Reimmichls gewidmet von der Verlagsanstalt Tyrolia (135). S 4.—.

Reimmichl ist heute der gelesenste Schriftsteller der Alpenländer und er ist bekannt im ganzen katholischen Deutschland. Abgesehen von seinem „Tiroler Volksboten“ und dem „Volkskalender“, spricht er aus 700.000 Büchern zum Volke. Wie viele wissen aber etwas Genaueres über diesen verdienstvollen und dabei so bescheidenen Priester und Dichter? Nun, hier berichten über ihn Josef Georg Oberkofler, Georg Harrasser S. J., Josef Neumair, Dr Josef Weingartner und Bruder Willram. Nach Nennung dieser klangvollen Namen wird kaum noch ein Wort der Empfehlung nötig sein. Und dem trefflichen Texte tritt ein schöner Bildschmuck würdig zur Seite.

Linz-Urfahr.

Dr Johann Ilg.

- 31) **Brennender Dornbusch.** Lebensgestaltung im Geiste des Evangeliums. Von *Robert Linhardt*. 1. Band: Weihnachts- und Osterkreis. Freiburg i. Br. 1926, Herder.

Der Verfasser der „Feurigen Wolke“ bietet uns ein neues Predigtbuch, zugleich „ein Betrachtungs- und Erbauungsbuch für Menschen heutiger Geistigkeit“. Ihm ist die Predigt eine Gemeinschaftsbetrachtung. Er lebt in und mit den Gedanken und Bedürfnissen des modernen Menschen und versteht es, das Evangelium in eine Sprache zu übersetzen, die erwärmt, entzündet, für Christus und seine Sache gewinnt. Die 34 Predigten des ersten Bandes sind so wahr, so tief empfunden, so aus dem Herzen des Auditoriums heraus gesprochen, daß man sie gerne immer und immer wieder auf sich wirken läßt. Die Sprache und Fassung entspricht der Eigenart der modernen Geistigkeit nicht weniger als die Probleme, die zur Sprache kommen. Alte Wahrheiten in einem neuen, modernen, stilvollen, anziehenden Kleid. Die Predigten verdienen uneingeschränkte Anerkennung und Empfehlung für Priester und Volk.

Salzburg.

P. Benedikt Baur O. S. B.

- 32) **Der heilige Franziskus.** In Fresken von Giotto mit Text aus der „Vita Maior“ und „Minor“ des heiligen Bonaventura. Herausgegeben von *Dietrich von Hildebrand* (48). Mit 20 Vierfarbendruckten. München-Rom 1926, Theatiner-Verlag. M. 2.—.

Als Huldigung für den Armen von Assisi ist das 10. Bändchen der Theatiner-Andachtsbücher erschienen. Aus Wort und Bild weht noch der